

# Chancen und Gefahren der Bündner Wirtschaft

Referat anlässlich der Landtagung der Pro Rätia vom 22. September 2012

Peder Plaz, Geschäftsführer

Bonaduz, 22. September 2012

Wirtschaftsforum Graubünden, Postfach 704, 7001 Chur  
Telefon: 081 253 34 34, Telefax: 044 299 95 10  
[www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch), [info@wirtschaftsforum-gr.ch](mailto:info@wirtschaftsforum-gr.ch)

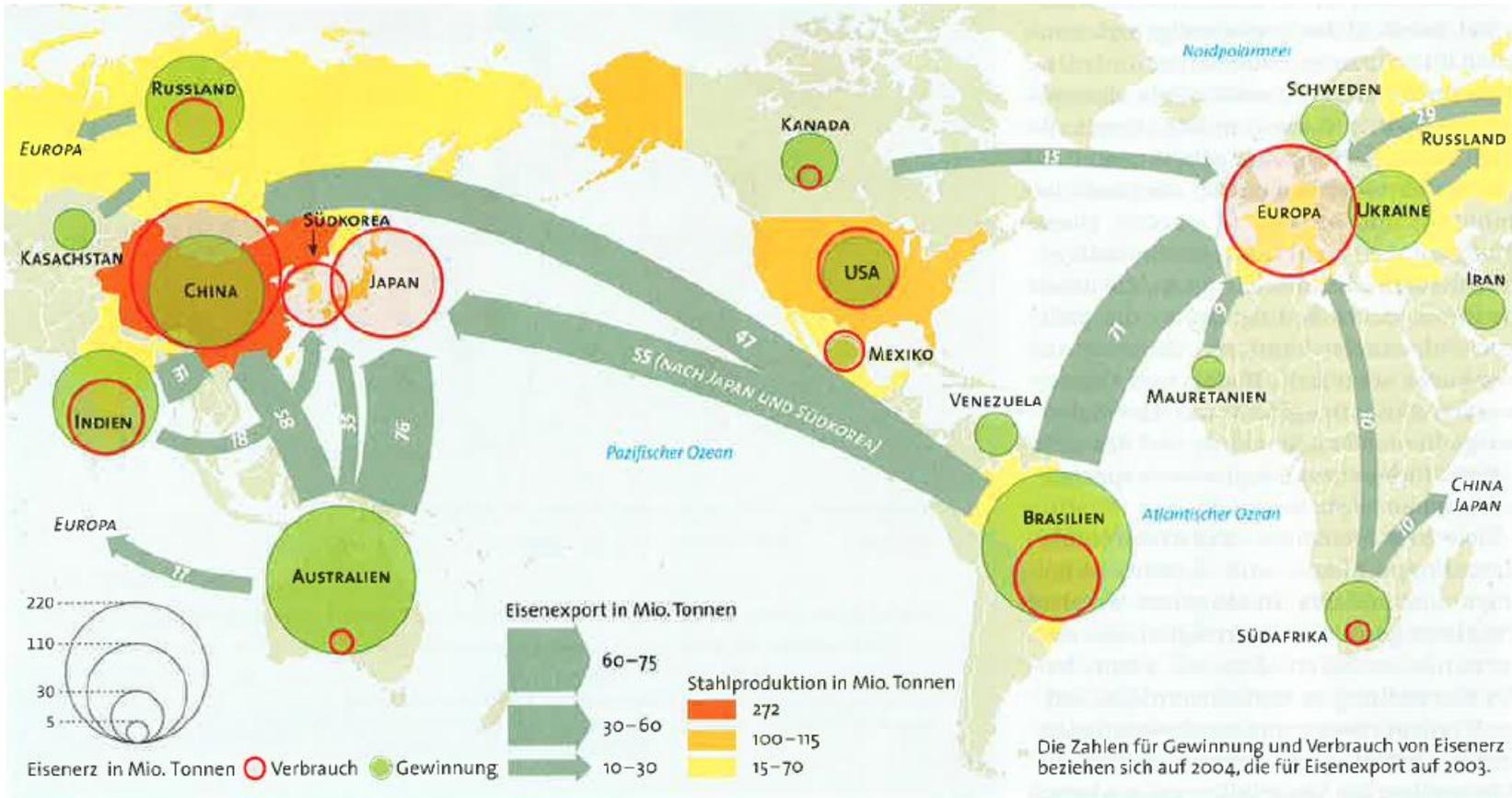
- 
1. Was geschieht um uns herum?
  2. Die Lage der Nation «Graubünden»
  3. Schlüsselchancen und -gefahren
  4. Ansatzpunkte für die Politik

---

# 1. Was geschieht um uns herum?

# Verschiebung der industriellen Produktion nach Ostasien

Abbildung: Eisenexporte und Stahlproduktion



Quelle: Atlas der Globalisierung

- China als Werkstatt der Welt
- Nordamerika und Europa stark tertiärisiert
- Boom rohstoffreicher Länder (Brasilien, Australien etc.)

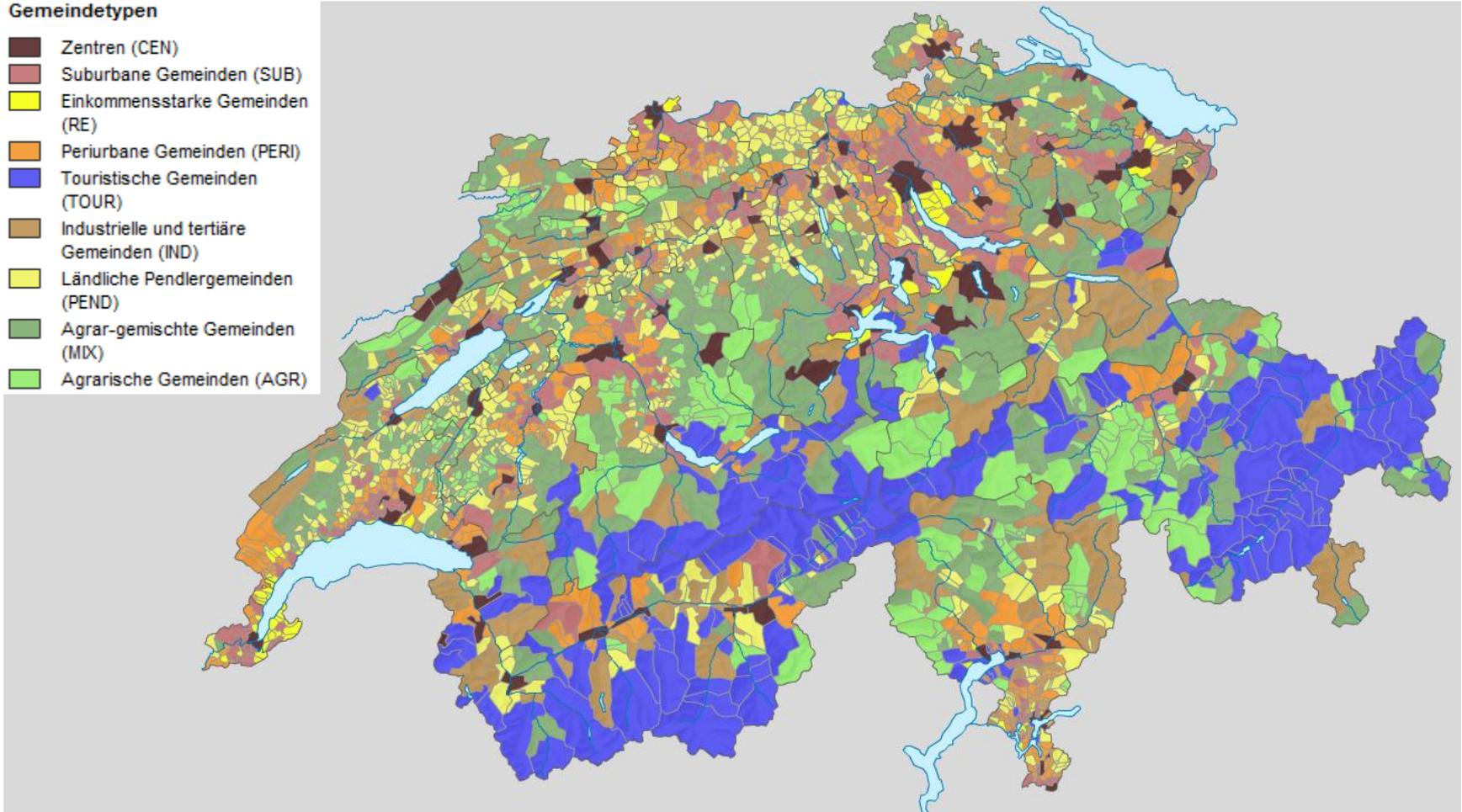


# Bergregionen zu grossem Teil Tourismusregionen

Abbildung: Gemeindetypologie des BFS in neun Klassen (Gemeindestand 2000)

## Gemeindetypen

- Zentren (CEN)
- Suburbane Gemeinden (SUB)
- Einkommensstarke Gemeinden (RE)
- Periurbane Gemeinden (PERI)
- Touristische Gemeinden (TOUR)
- Industrielle und tertiäre Gemeinden (IND)
- Ländliche Pendlergemeinden (PEND)
- Agrar-gemischte Gemeinden (MIX)
- Agrarische Gemeinden (AGR)



Quelle: BFS



# Globalisierung hat Städte gestärkt und Berggebiete geschwächt

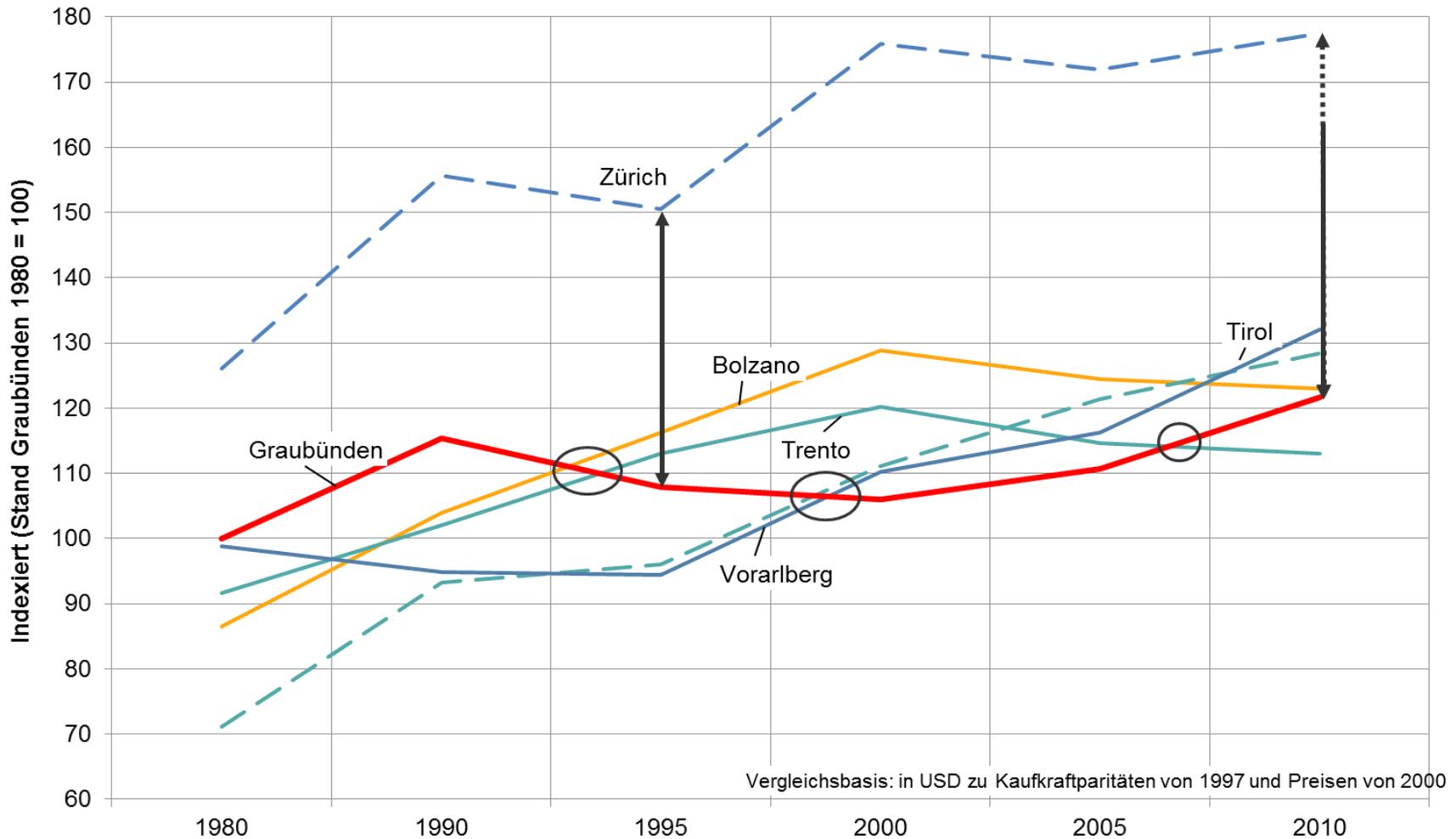
Abbildung: Wirkungszusammenhänge innerhalb der Schweizer Regionen im Zeitalter der Globalisierung



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# Zunahme der Disparitäten zu Agglomerationsräumen

Abbildung: BIP-Entwicklung 1980 bis 2011 ausgewählter Regionen



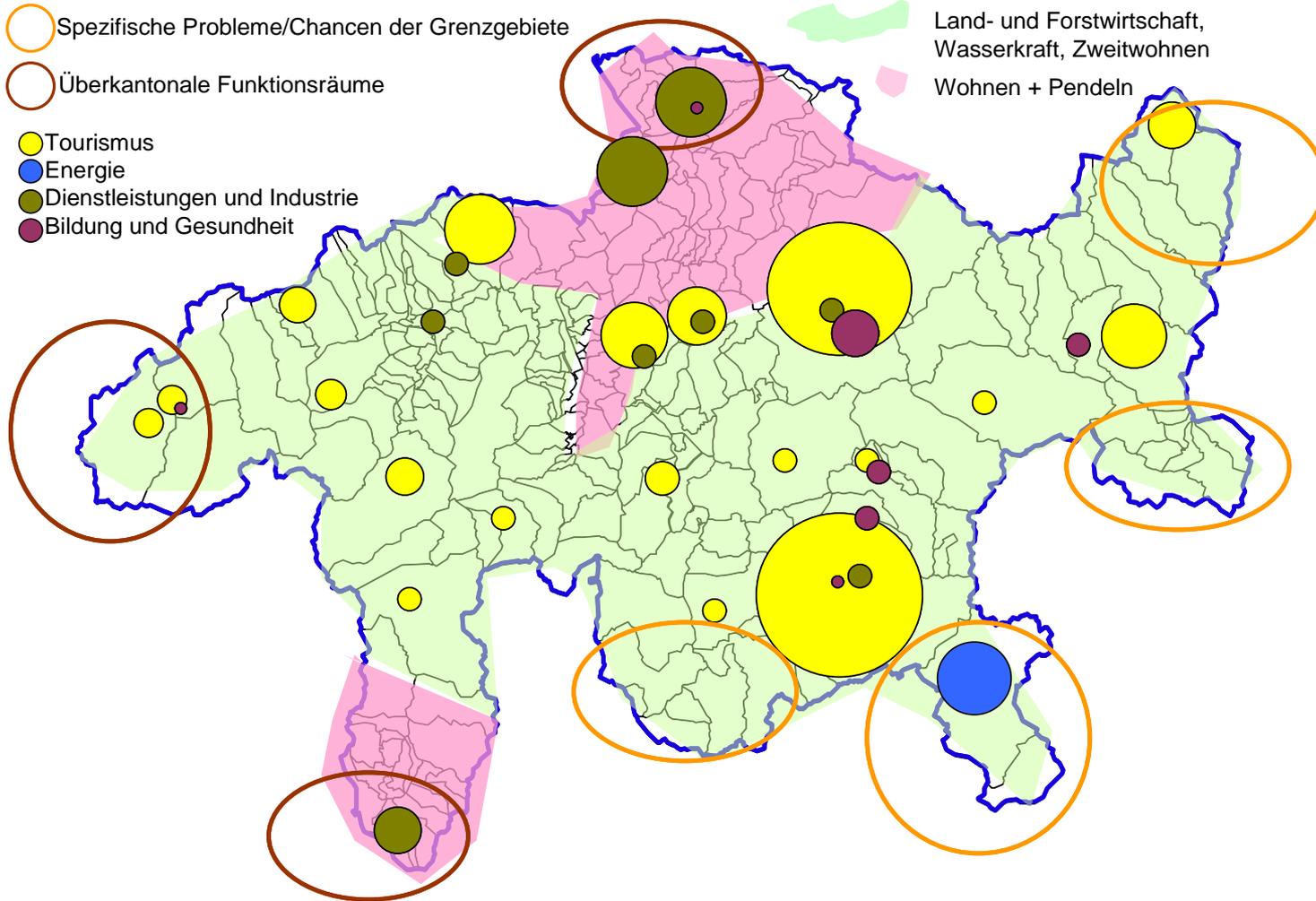
Quelle: BAK Basel Economics

---

# 2. Die Lage der Nation «Graubünden»

# Bündner Rheintal, Tourismusorte und ländliche Gebiete

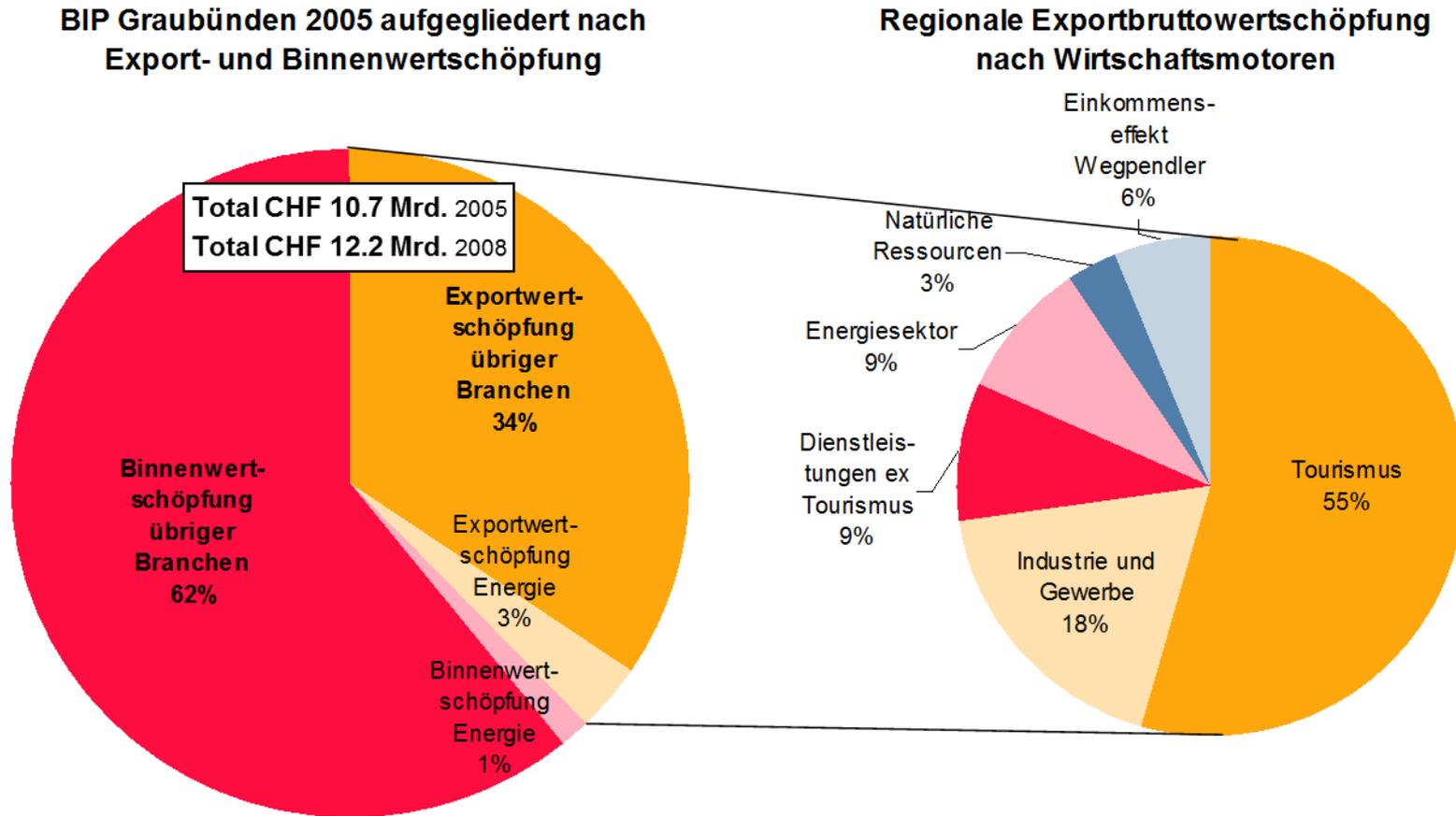
Abbildung: Chancen, Gefahren und Potenziale der Regionen Graubündens



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# Exportwirtschaft ist der Wachstumsmotor Graubündens

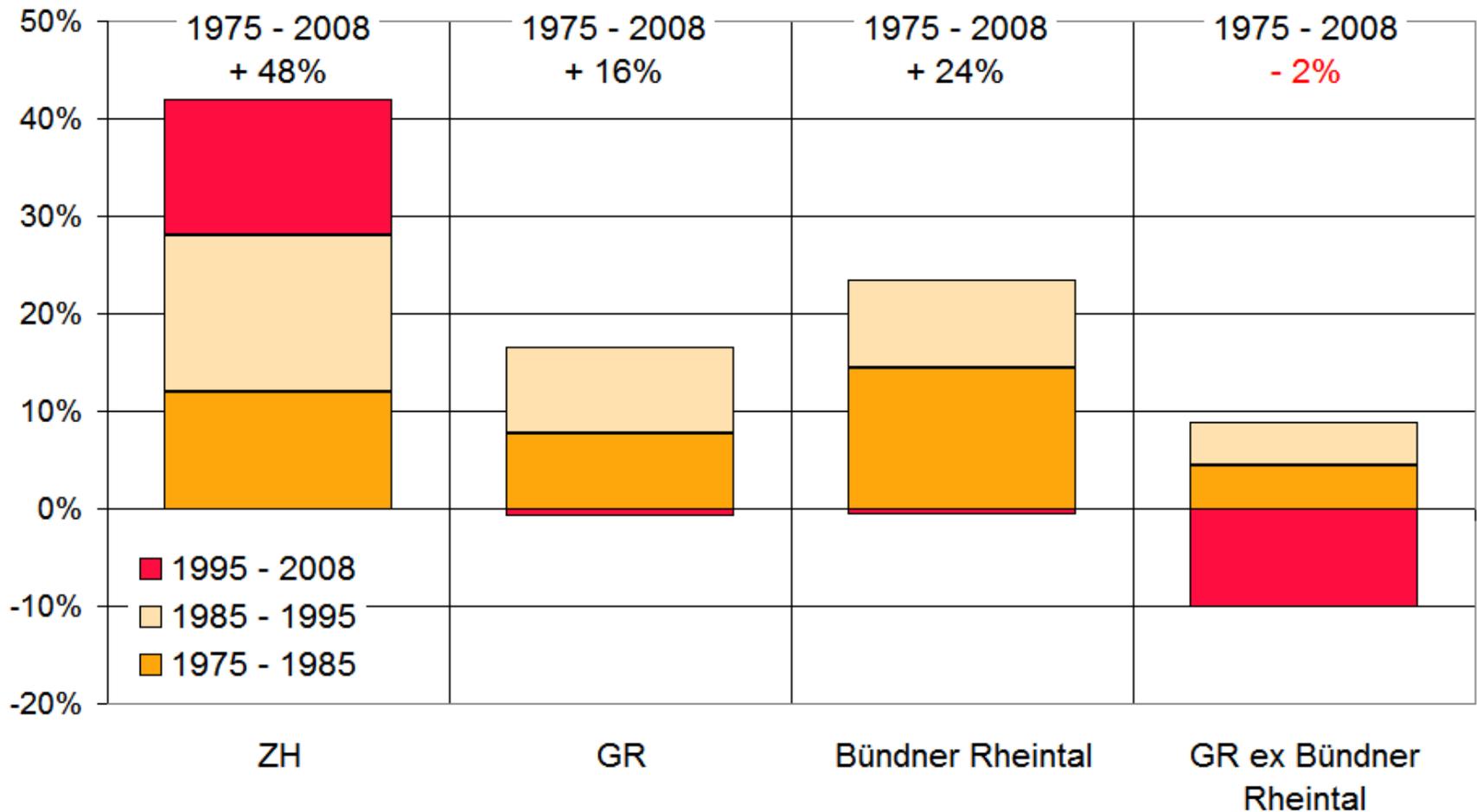
Abbildung: Anteil des Exportsektors am BIP Graubündens



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# Fehlendes Wachstum in Graubünden seit 1995

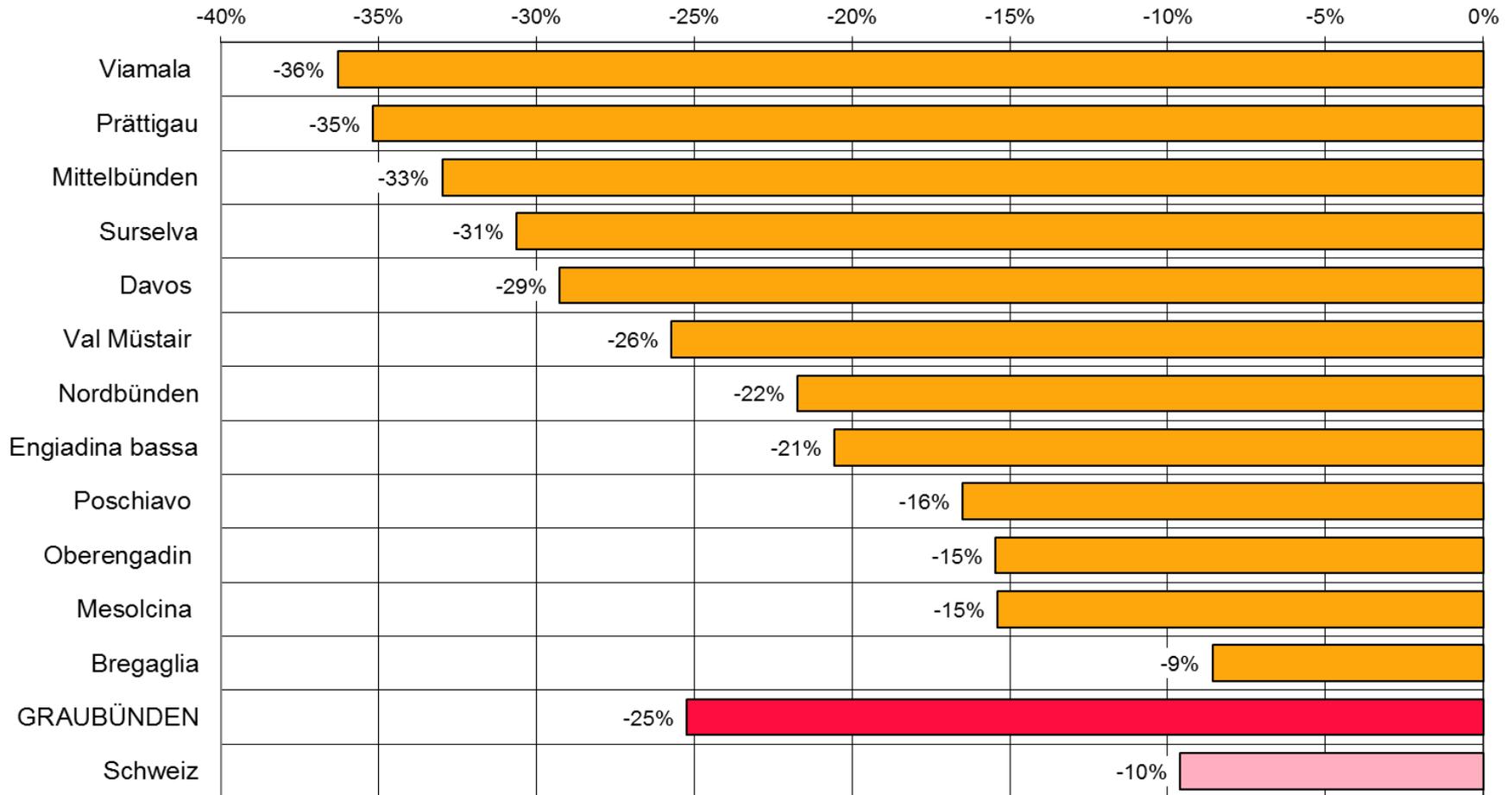
Abbildung: Langfristige Entwicklung der Beschäftigten (VZÄ) in ausgewählten Regionen



Quelle: BFS - Beschäftigungsstatistik

# Graubünden: Geburtenraten sind in allen Regionen rückläufig

Abbildung: Ausgewählter Vergleich der Geburtenzahlen 2006/2007 mit 1996/1997



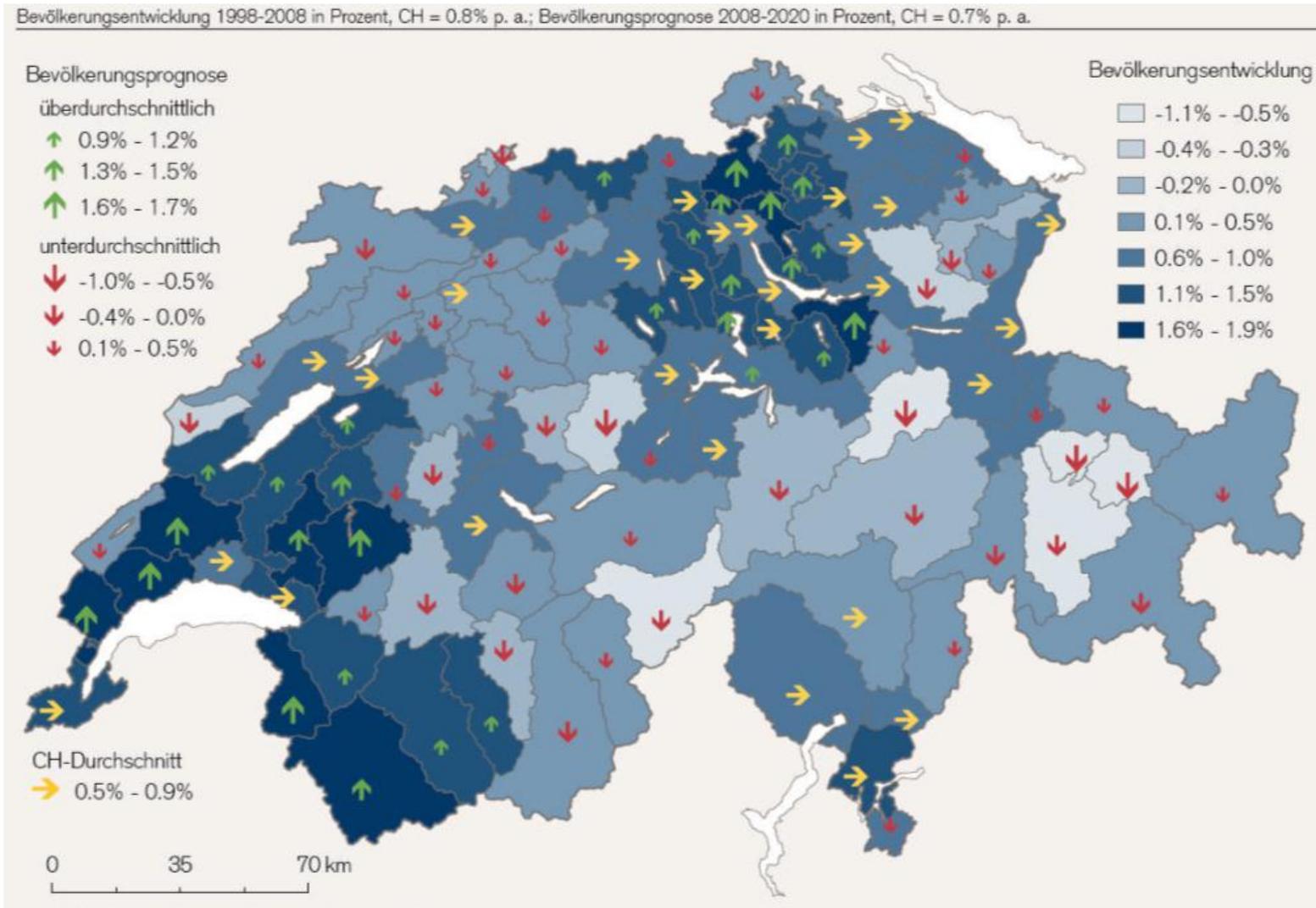
Quelle: BFS (Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden)

---

# 3. Schlüsselchancen und -gefahren

# Negative Bevölkerungsentwicklung in Berggebieten zu erwarten

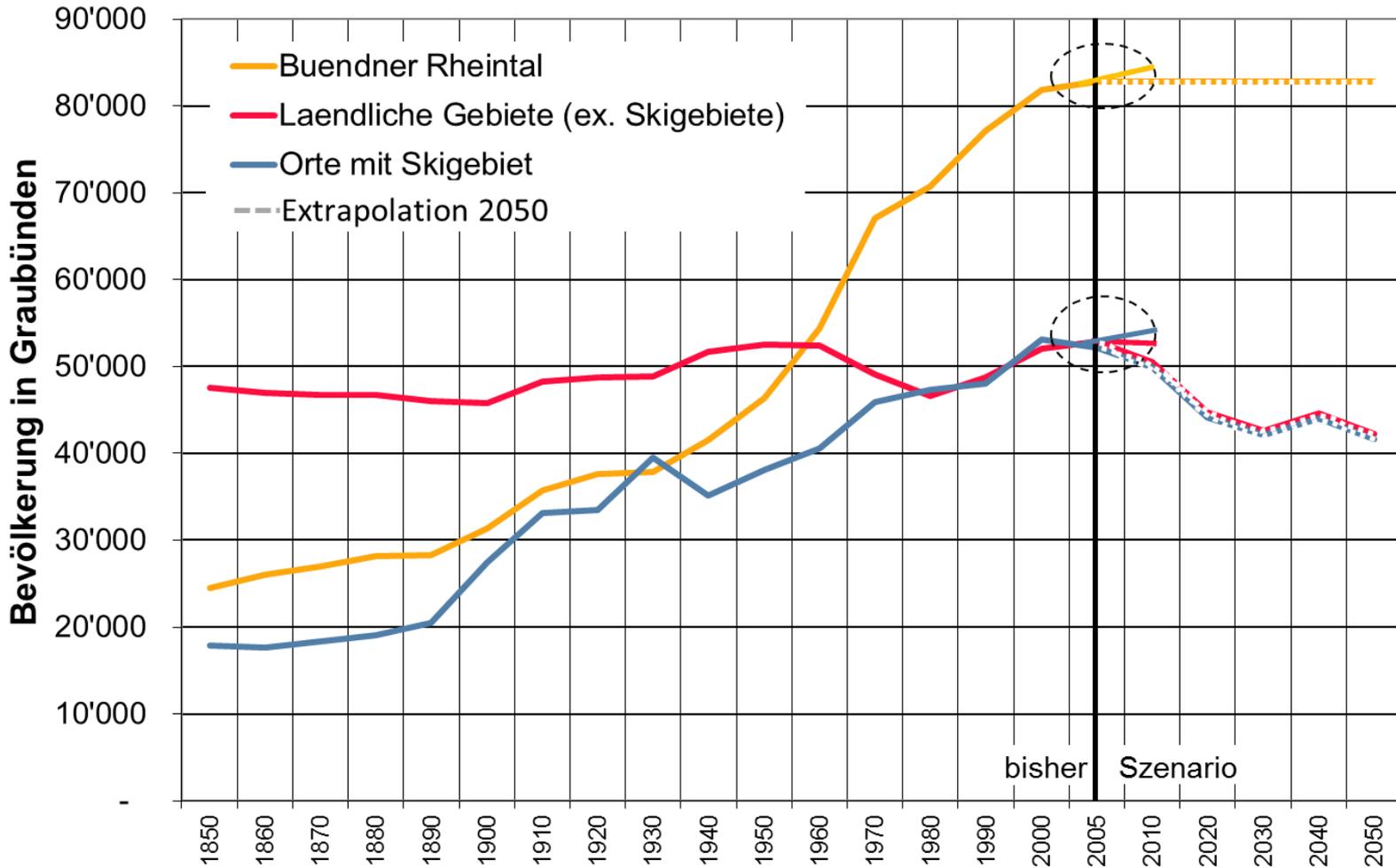
Abbildung: Bevölkerungsentwicklung 1998 - 2020



Quelle: Credit Suisse Economic Research

# Konstante Bevölkerung als Ziel = erfordert 2% Wachstum

Abbildung: Bevölkerungswachstum bei Null-Wachstum Szenario



Quelle: BFS und Wirtschaftsforum Graubünden

# Megatrends, die Graubünden betreffen

Abbildung: Megatrends, die Graubünden betreffen

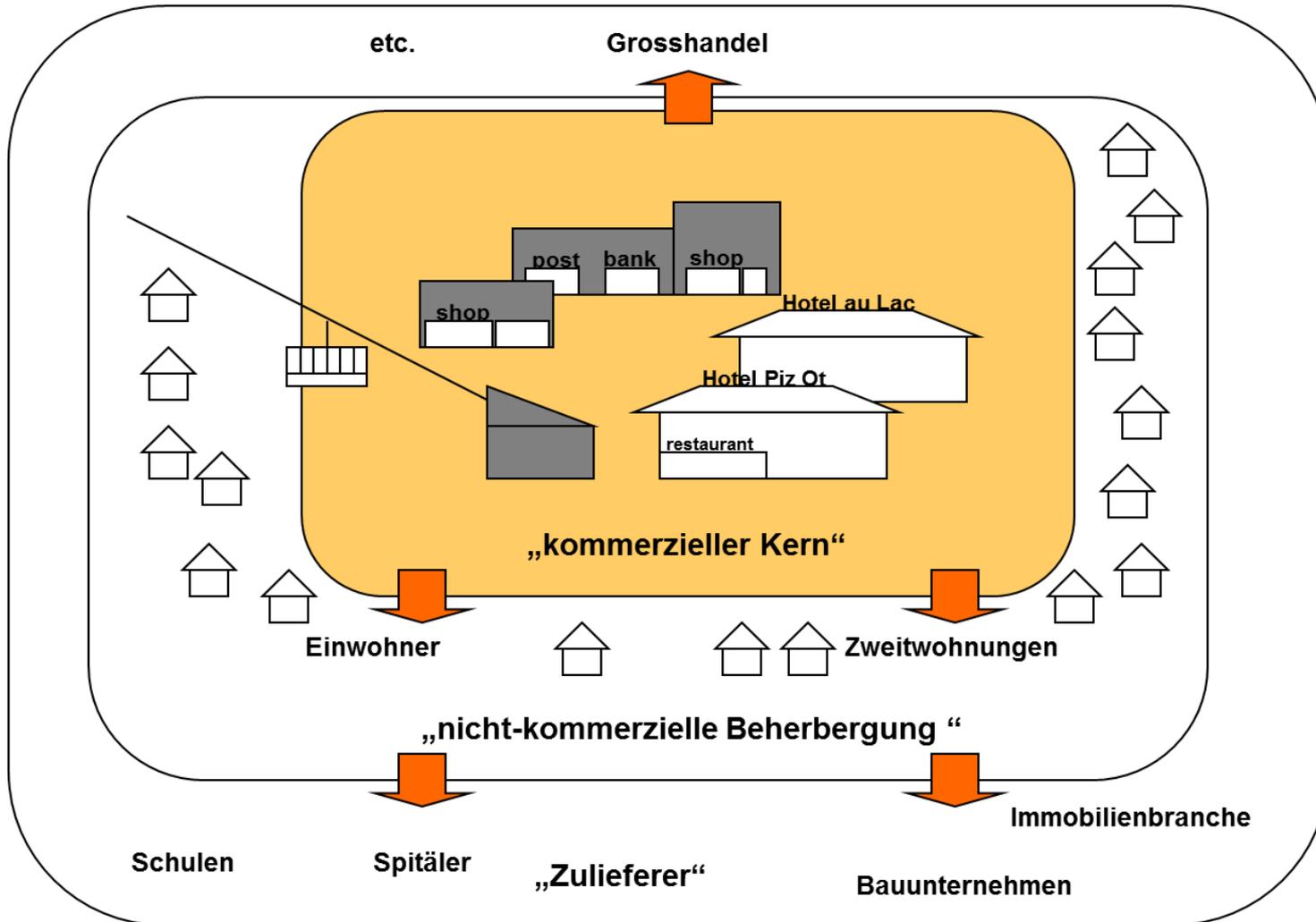
## Exporte aus Graubünden

	Tourismus	DL	Industrie	Elektrizität	Forst- und Agrarwirtschaft	Wohnen
Knappe Ressourcen und Klimawandel	++	=	=	++	+	?
Alterung	++	+	=	=	=	= / - -
Globalisierung	+	+	+	++	- -	+

Quelle: Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010 - Update

# Tourismuswirtschaft befindet sich in Negativspirale

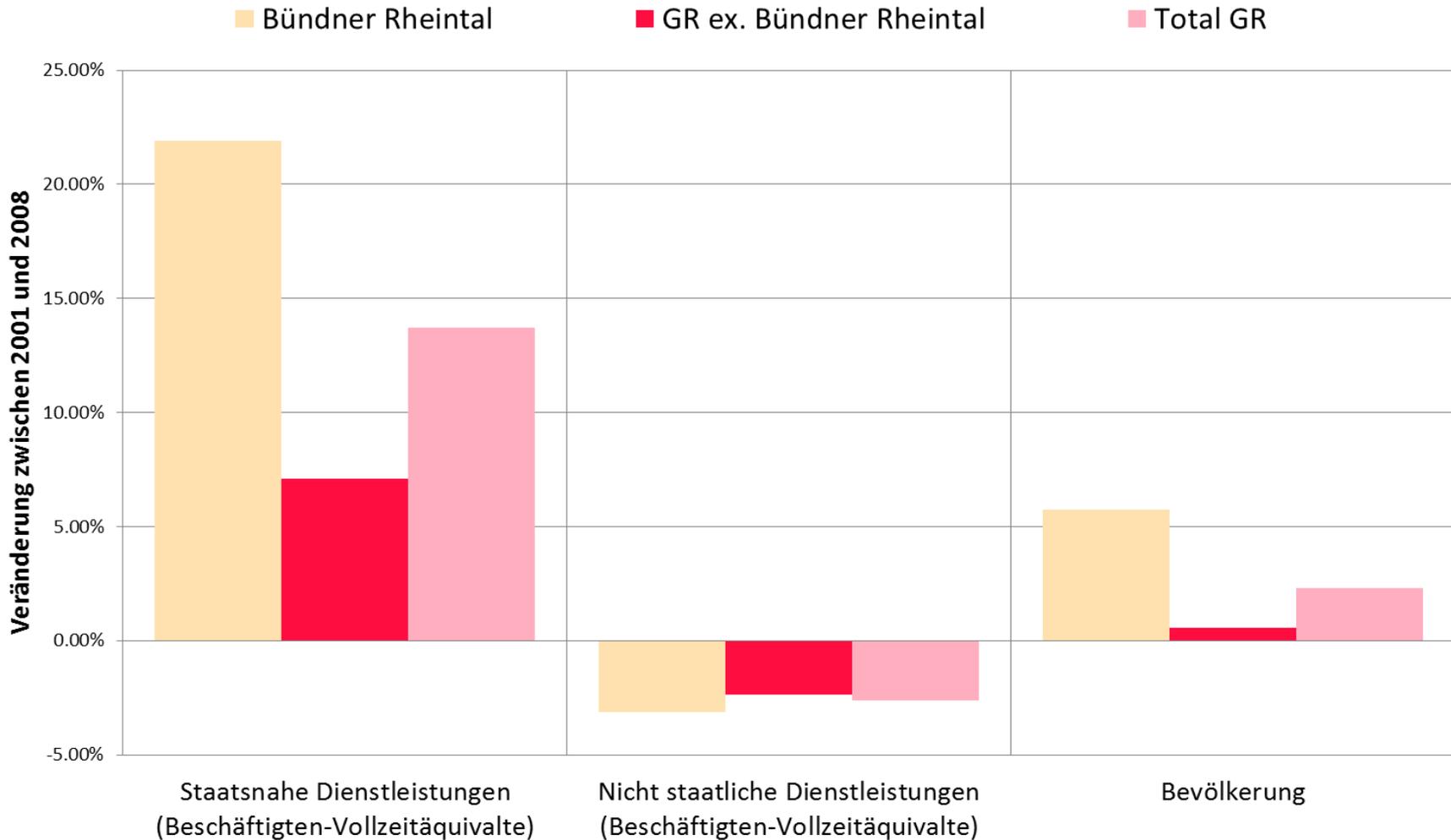
Abbildung: Wirkungszusammenhänge in der Tourismuswirtschaft



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# Insbesondere Wachstum von staatlichen Dienstleistungen

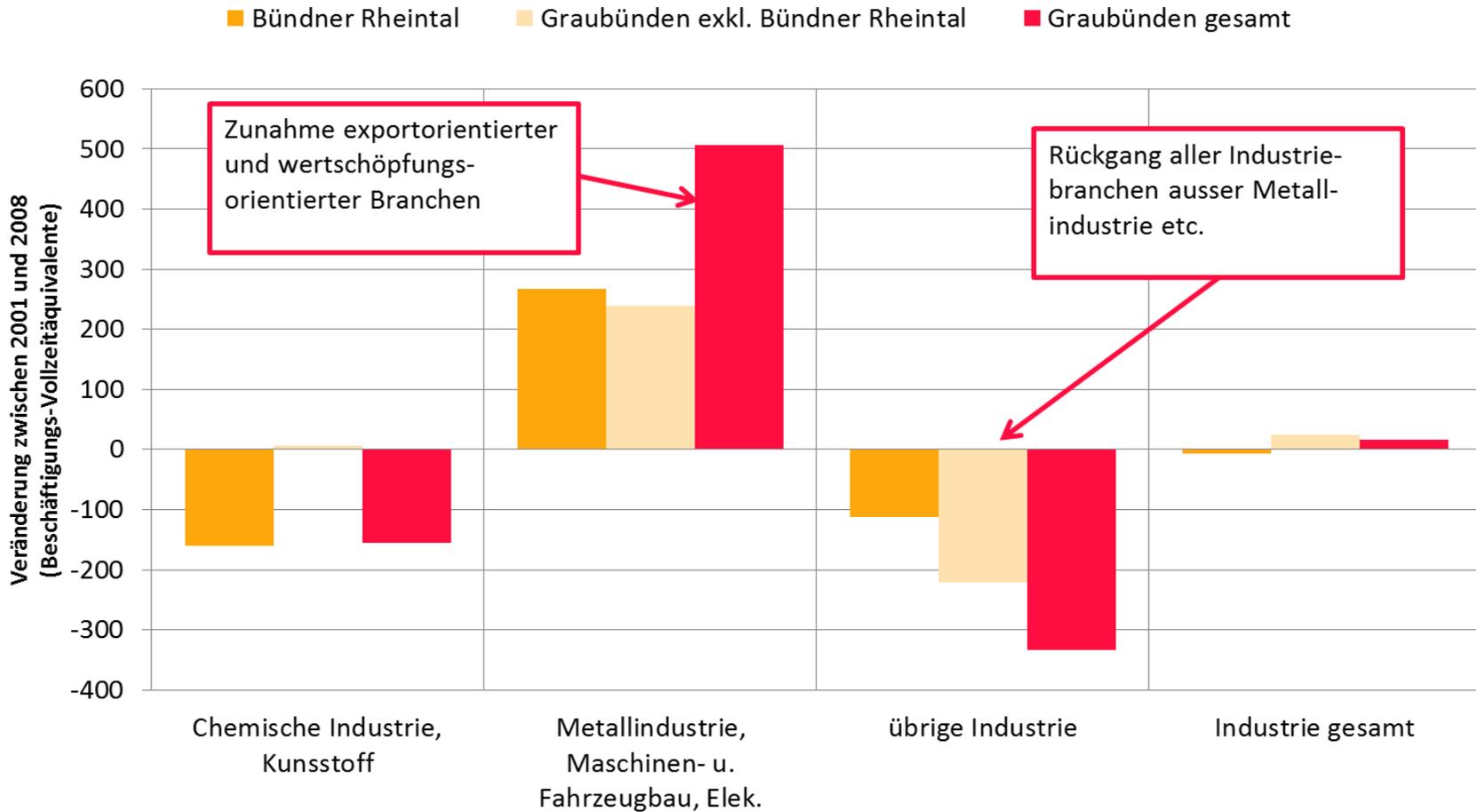
Abbildung: Entwicklung von Dienstleistungs-Arbeitsplätzen in Graubünden



Quelle: BFS - Beschäftigungszählung

# Insbesondere Wachstum in High-Tech-Industrie

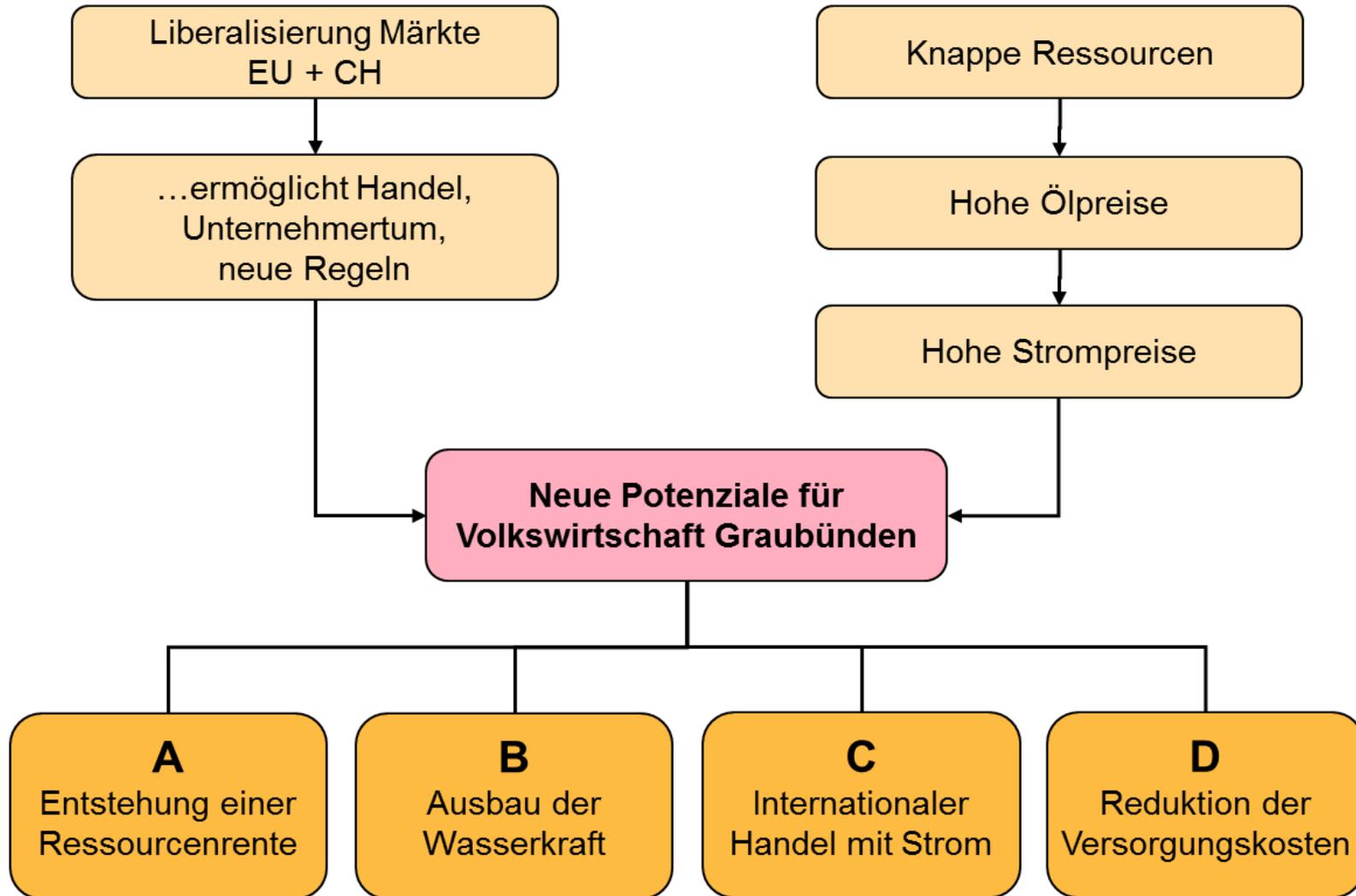
Abbildung: Entwicklung Beschäftigte in Industriebranchen 2001 bis 2008; Bündner Rheintal und Graubünden



Quelle: BFS Betriebszählung

# Energie bildet bedeutendes Einnahmepotenzial

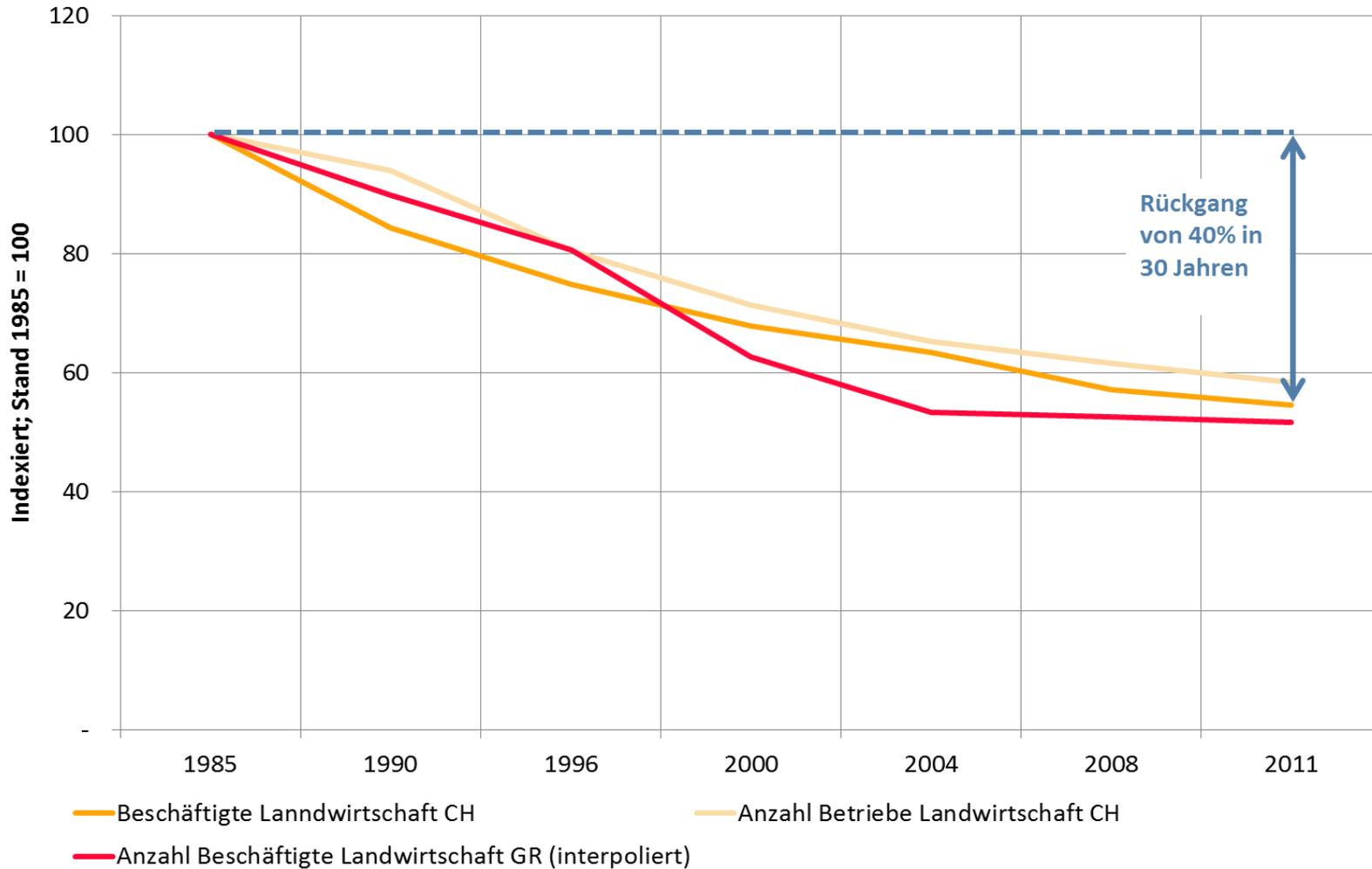
Abbildung: Trends und Potenziale



Quelle: BHP – Hanser und Partner AG

# Landwirtschaft: Abnahme der Beschäftigten und der Betriebe

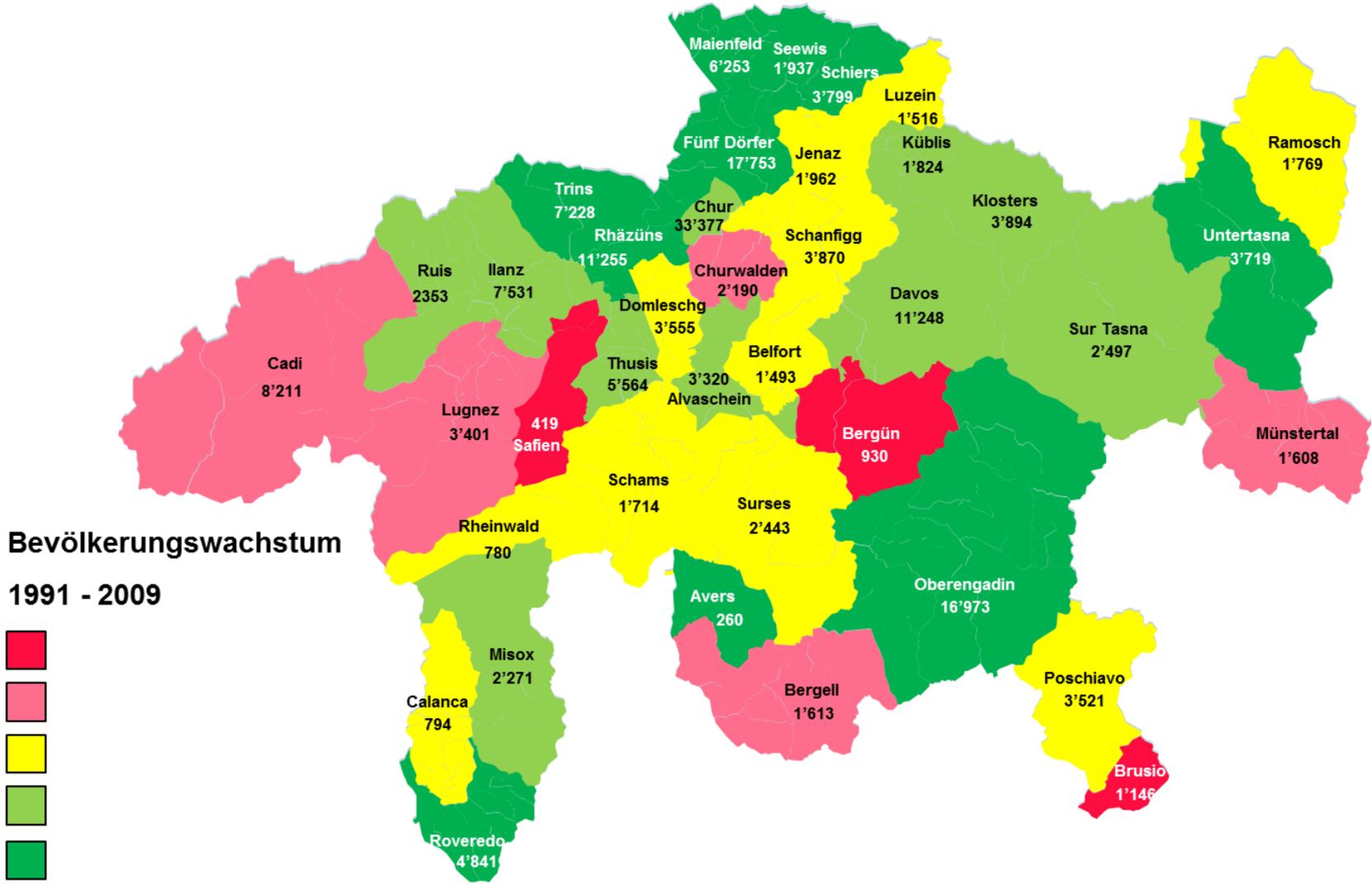
Abbildung: Entwicklung Beschäftigte, Anzahl Betriebe und Anzahl Betriebe nach Nutzfläche 1985 bis 2011 (gesamtschweizerische Betrachtung; indexiert)



Quelle: BFS

# Wohnen: Bevölkerungsrückgang in peripheren Kreisen

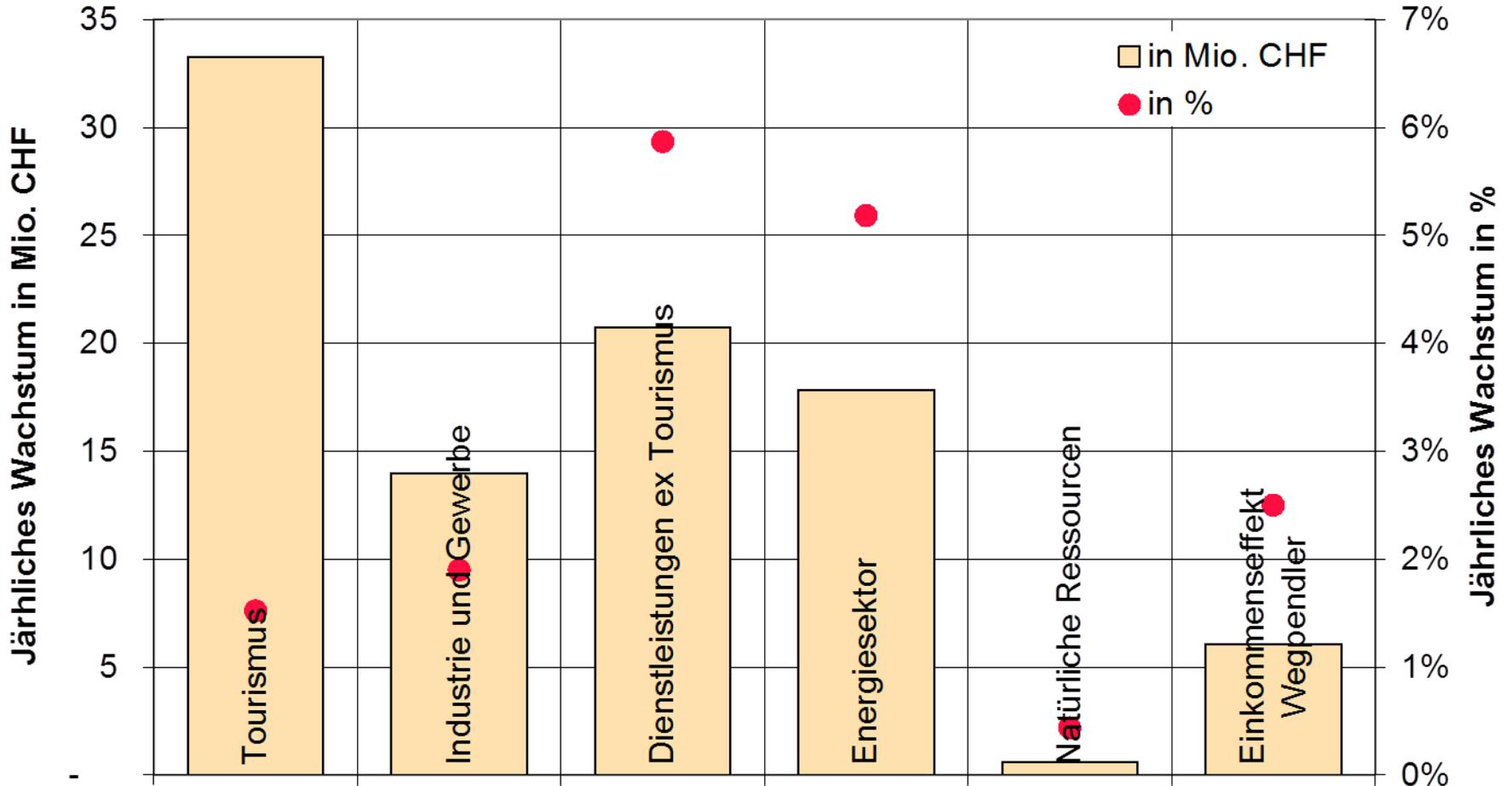
Abbildung: Bevölkerungsentwicklung 1991 – 2009 sowie absoluter Bevölkerungsstand 2009



Quelle: BFS; Wirtschaftsforum Graubünden

# Wachstumspotenzial ist in Graubünden vorhanden

Abbildung: Potenzielle jährliche Wachstumsrate der Bündner Wirtschaftsmotoren zwischen 2005 und 2025 aufgrund des Referenzszenarios

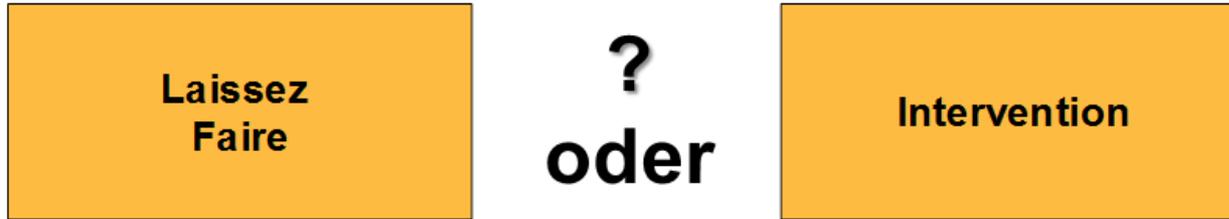


Quelle: BAK Basel / Bundesamt für Statistik, eigene Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

---

# 4. Ansatzpunkte für die Politik

Abbildung: Paradigmen Aufgabe des Staates



## Aktuelle Lehrmeinung:

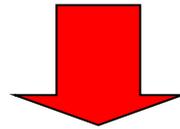
- Weder **Laissez-faire** noch **Staatsinterventionismus** ist per se richtig. Mit **Sektoralpolitik** (Verkehr, Raumplanung usw.) greift der Staat heute ohnehin stark im Markt ein.
- Wirtschaftspolitik sollte **pragmatisch und an konkreten Zielen ausgerichtet** sein. Eine laufende Auseinandersetzung mit der **Standortentwicklung** ist unerlässlich.
- Wirtschaft und Wirtschaftspolitik funktioniert über **Anreize**. Das bedeutet der Staat muss sicherstellen, dass der politische Rahmen die richtigen Anreize setzt. Staatsinterventionen sollten deshalb wo immer möglich die **Marktkräfte** berücksichtigen und nutzen.
- **Exportbranchen** sind die regionalen Wirtschaftsmotoren.

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

Abbildung: Vision Graubünden

## Vision

Graubünden ist auch in Zukunft ein **attraktiver** und **eigenständig handlungsfähiger** Wirtschafts- und Lebensraum.



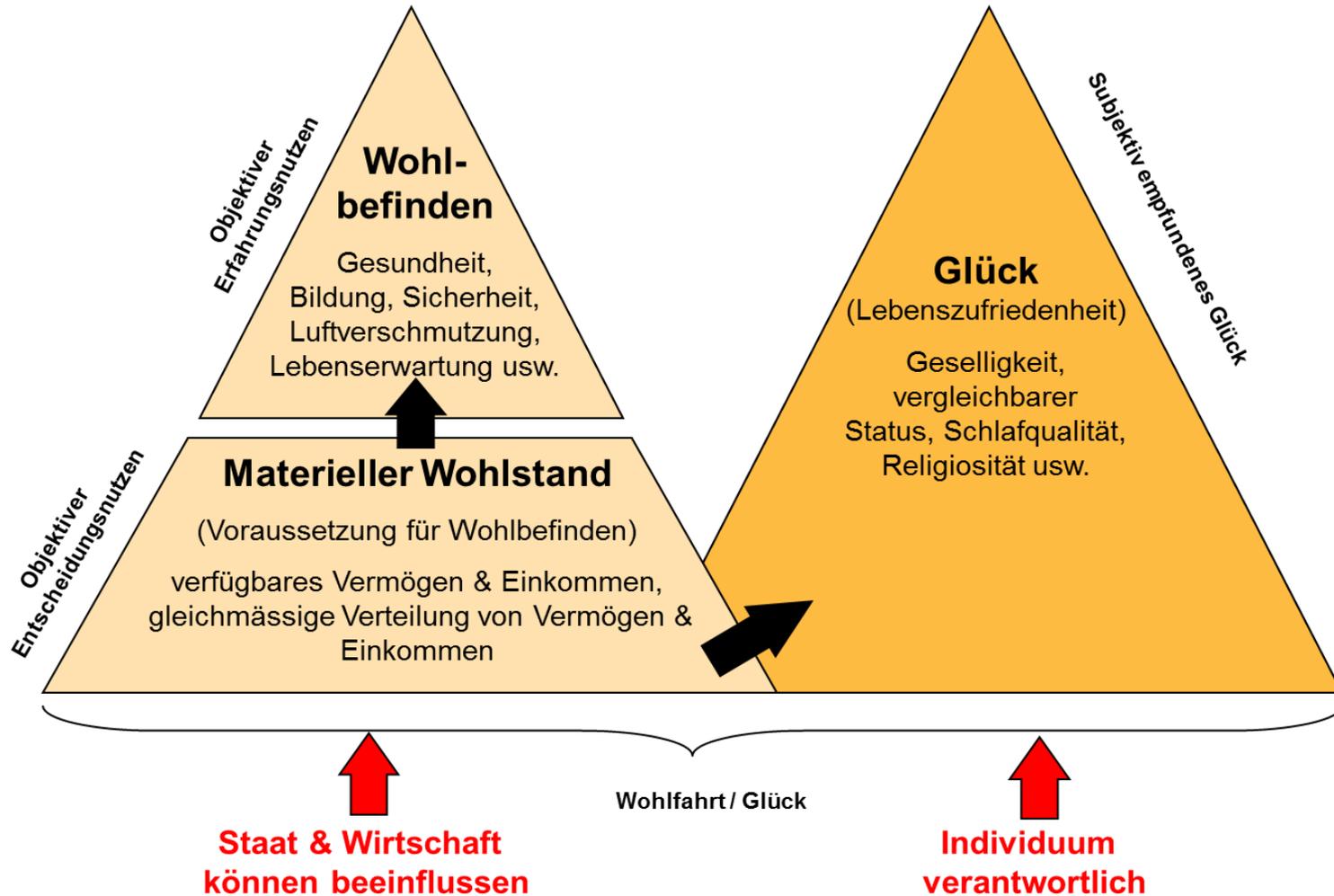
## Voraussetzung

Mind. 2% jährliches Wirtschaftswachstum

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# BIP pro Einwohner ist Massstab für Wohlstand UND Wohlfahrt

Abbildung: BIP: Handlungslinien für Staat, Wirtschaft und Individuum



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# Wachstum kann auf verschiedene Arten erfolgen

Abbildung: Elemente von bedeutenden Wachstumspotenzialen



Wachstum durch  
höhere Preise

➔ + 50%

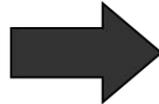


+



Wachstum durch  
mehr Arbeitsplätze

➔ + 100%



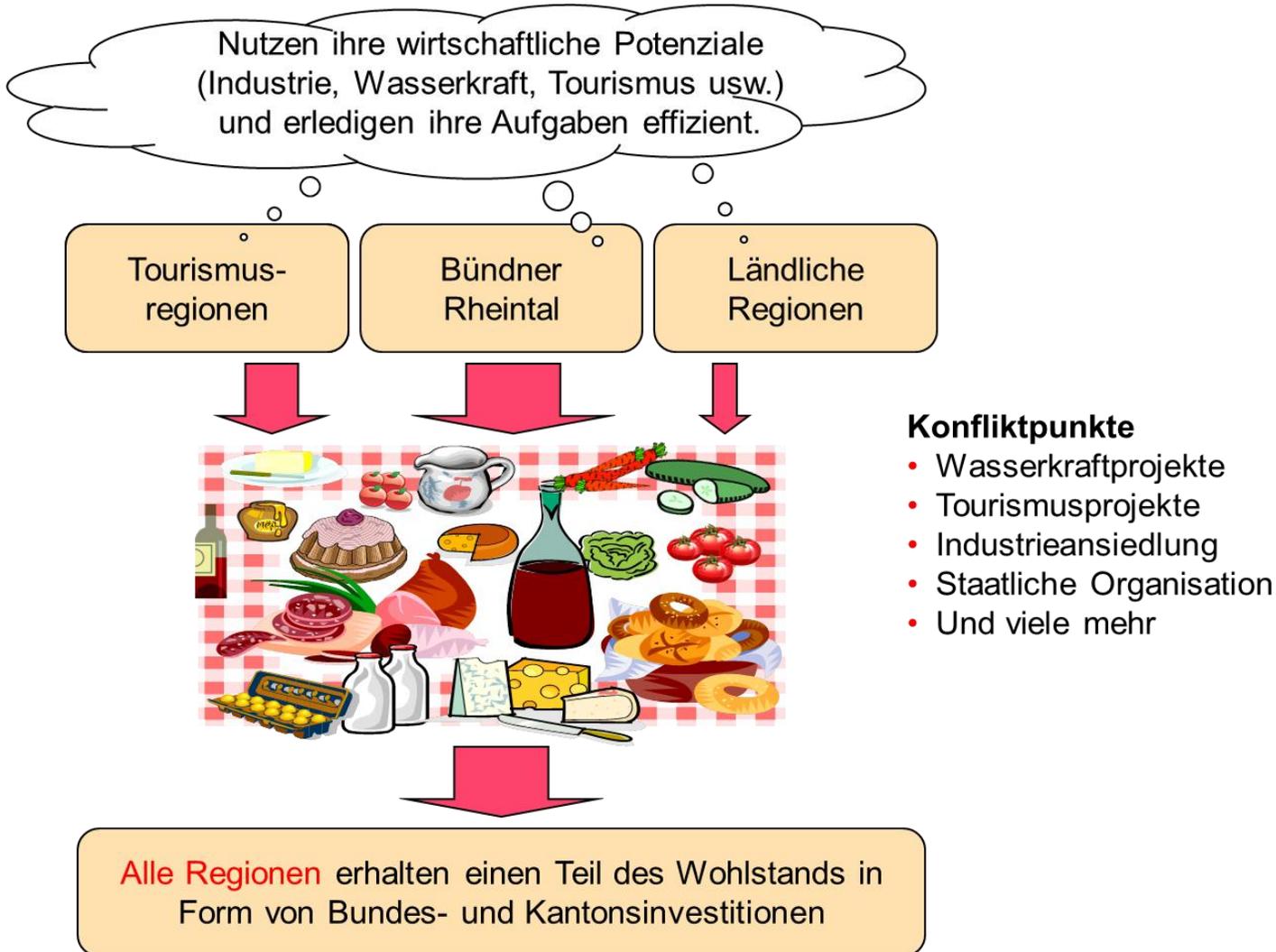
Wachstum durch  
Innovation

➔ + 500%

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# Solidarität = jeder erledigt seine Hausaufgaben

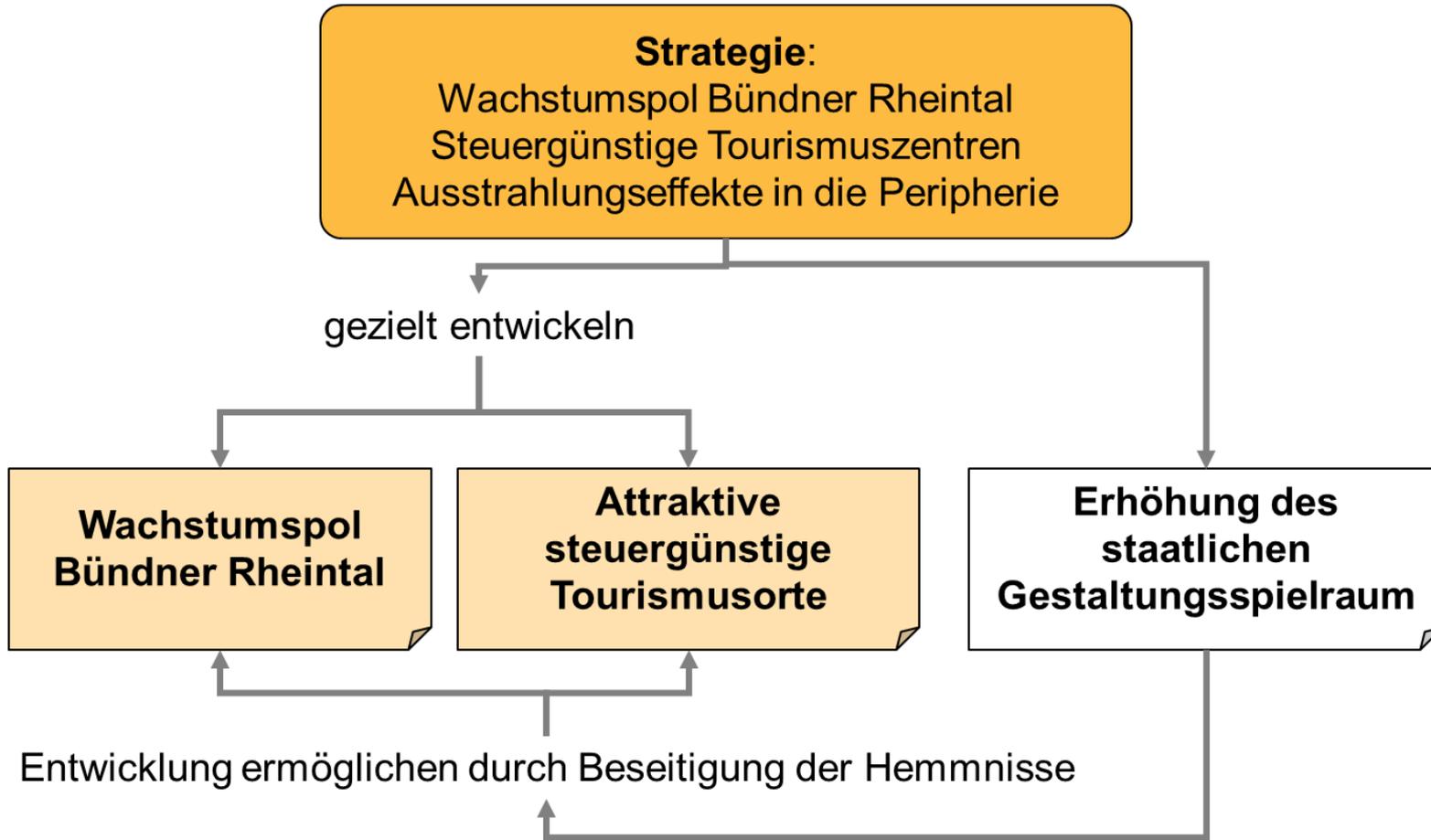
Abbildung: Vision Graubünden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# Sich aufdrängende Strategie

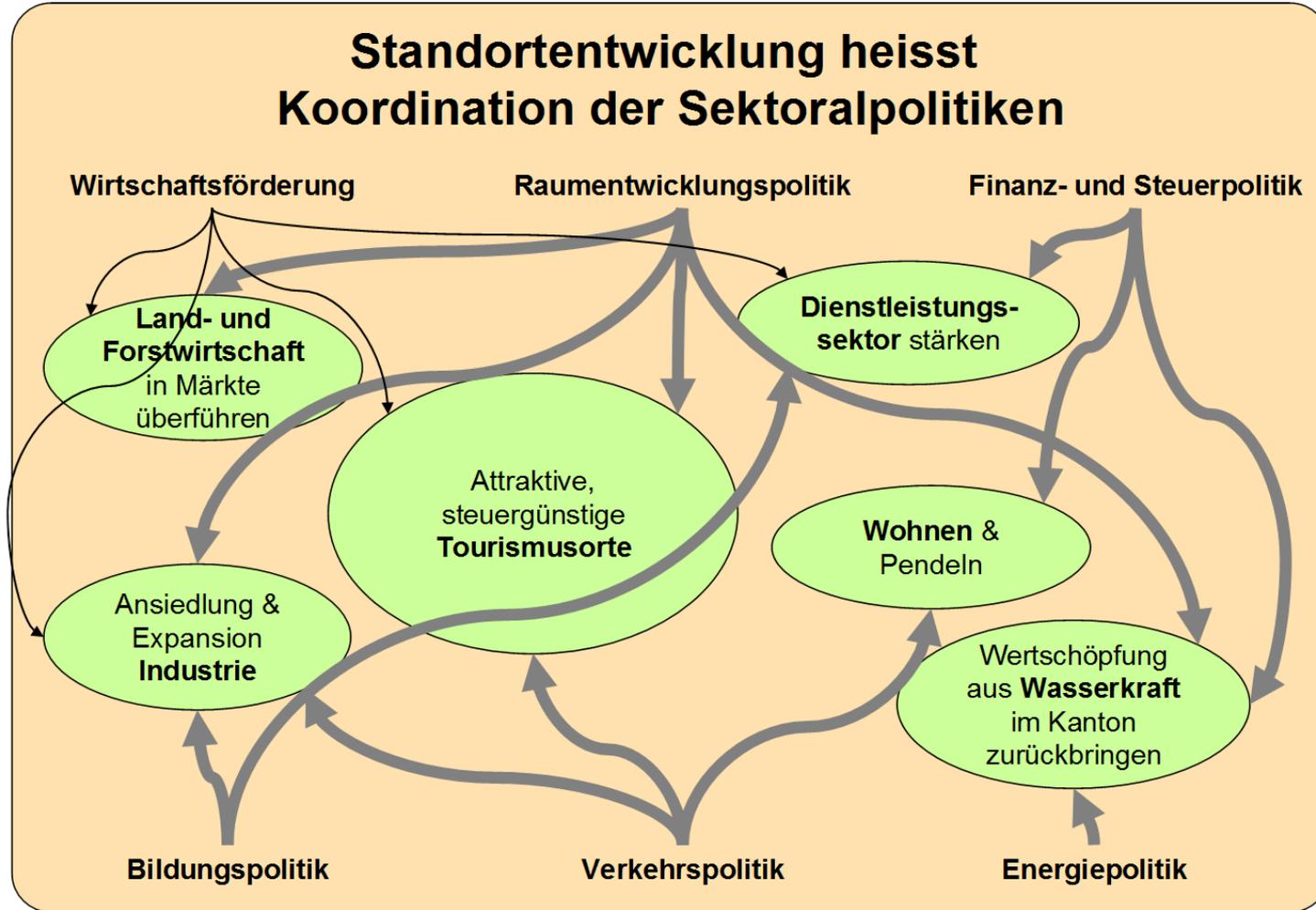
Abbildung: Strategie Graubünden



Quelle: Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010 - Update

# Wirtschaftsentwicklung = Optimales Spielfeld abstecken

Abbildung: Wirkungszusammenhänge der für die Standortentwicklung bedeutenden Sektoralpolitiken



➔ Bedeutung der Politik für die Entwicklung (Schematische Darstellung ausgewählter Themen)

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

# Vier Leitsätze für die Standortentwicklung

---

1. Das **Bündner Rheintal** ist als **Stadt** (mit Agglomeration) zu verstehen.
2. Graubünden ist ein Wohnstandort für eine **moderne und mobile Bevölkerung** zu verstehen.
3. Die Besiedlung des Berggebiets hängt von der Entwicklung der **Tourismuszentren** ab.
4. Die **Elektrizitätswirtschaft** spielt künftig eine Schlüsselrolle.

1. Politik der **tiefen Steuern bei gesundem Staatshaushalt**.
2. **Industrieflächen** für Ansiedlung von wertschöpfungsstarken Exportunternehmen an geeigneten Lagen.
3. Kantonale **Aufgaben-** und **Finanzierungsreform** zur Verbesserung der Führungsanreize umsetzen.
4. Vereinfachung der **staatlichen Organisationsstrukturen** zur Erhöhung der Effektivität (Orientierungsgrösse: 50 Gemeinden, keine Zwischenebenen).
5. Optimierung **überregionale Verkehrsanbindung** (Zürich, München, Milano).

6. Unterstützung einer **global orientierten mobilen Bevölkerung** (Durchlässigkeit Bildung, Englisch, Wahlfächer, Kinderbetreuung, usw.).
7. Aktive **Begleitung der Tourismusorte** bei der Neuorientierung (Tourismusgerechte Rahmenbedingungen und Anreize schaffen).
8. Sichern und Weiterentwickeln des **Fachhochschulstandortes** Graubünden (Ausrichtung auf Bedürfnisse der ansässigen Betriebe).
9. Wertschöpfung aus der **Wasserkraft** Schritt um Schritt heimbringen und die wichtigsten Ausbauprojekte realisieren.
10. Investitionen nur bei ausgewiesenem volkswirtschaftlichen **return-on-investment**.

---

# Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dieses Referat kann unter [www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch)  
heruntergeladen werden.